peDOCS
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Thoma, Dagmar; Thoma, Markus

Wenn Lernen rausgeht. Konzept für eine besondere Lernzeit in Klasse 11

Lehren & Lernen 52 (2026) 2, S. 45-47

Quellenangabe/ Reference:
Thoma, Dagmar; Thoma, Markus: Wenn Lernen rausgeht. Konzept für eine besondere Lernzeit in Klasse 11 - In: Lehren & Lernen 52 (2026) 2, S. 45-47 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-366642 - DOI: 10.25656/01:36664

https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-366642
https://doi.org/10.25656/01:36664

in Kooperation mit / in cooperation with:

Neckar-Verlag

https://neckar-verlag.de

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Dieser Beitrag ist in der Ausgabe 2-2026 erschienen.



Neckar-Verlag

Neckar-Verlag GmbH • Klosterring 1 • 78050 Villingen-Schwenningen
Telefon +49 (0)77 21 / 89 87 -49 (Fax -50)
bestellungen@neckar-verlag.de • neckar-verlag.de

Heft 2 – 2026 (April) | 52. Jahrgang

Lehren & Lernen

Zeitschrift für Schule und Innovation
aus Baden-Württemberg

Hinweise zur Redaktion und zu unserer Zeitschrift finden Sie auch unter www.lehrenundlernen.eu

Impressum

Herausgeber
Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen

Redaktionsleitung
Carmen Huber (V. i. S. d. P.)

Redaktion
OStD i. R. Johannes Baumann, Wilhelmsdorf
Prof. Rolf Dürr, Reutlingen
Prof. Dr. Eva-Kristina Franz, Brühl
Dr. Viktoria Franz, Trier
Dr. Joachim Friedrichsdorf, Grünstadt
Carmen Huber, Salem
Dr. Barbara Krebs, St. Gallen
Robert Poljak, Donaueschingen
Prof. Dr. Volker Reinhardt, Freiburg
Prof. Dr. Anabelle Thurn, Freiburg
Dr. Helmut Wehr, Malsch
Silke Weiß, Lorsch
Dr. Johannes Zylka, Weingarten

Zuständig für das Thema dieses Heftes:
OStD i. R. J. Baumann, StD i. R. F. Stöffler

Manuskripte an den Verlag erbeten.
Über die Annahme entscheidet die Redaktion.
Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Verlag
Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1
D-78050 Villingen-Schwenningen
Tel: +49 (0)7721/8987-0
info@neckar-verlag.de; www.neckar-verlag.de

Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie unter www.neckar-verlag.de einsehen.
Anfragen gemäß EU-Verordnung über die allgemeine Produktsicherheit (EU) 2023/988 (General Product Safety Regulation – GPSR) richten Sie bitte an:
produktsicherheit@neckar-verlag.de

Marketing/Anzeigenleitung:
Rita Riedmüller, Tel: +49 (0)7721/8987-44
E-Mail: werbung@neckar-verlag.de

Anzeigenverkauf:
Alexandra Beha, Tel: +49 (0)7721/8987-42
E-Mail: anzeigen@neckar-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 9 vom 1.1.2026

Bestellungen: beim Verlag
E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de

Lehren & Lernen erscheint 6 x im Jahr (Febr., April, Mai, Juni, Okt., Nov.) und ist in gedruckter sowie in digitaler Form erhältlich.
Einzelheft *print oder digital*: 9,50 €,
Jahresabonnement *print oder digital*: 50,– €
Jahresabonnement *print & digital*: 53,60 €
Mehrplatzlizenz *online (+ print)*: 100,– €
Printausgaben jeweils zzgl. Versandkosten

Kündigungen nur schriftlich, spätestens 8 Wochen vor Ende des aktuellen Bezugszeitraumes (nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit).
Für Verbraucher/innen gilt: Nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit verlängert sich das Abonnement bis auf Widerruf und kann mit Frist von 4 Wochen jederzeit gekündigt werden.
© 2026 Neckar-Verlag GmbH

Druck
jetoprint GmbH, 97080 Würzburg

Foto Titelseite: istockphoto.com/LightFieldStudios

INHALT

Wege zum Abitur – Innovationsimpulse für die Zukunft

Editorial 3

Friedemann Stöffler
Vom „Abitur im eigenen Takt" zur Flexiblen Oberstufe 4

Johannes Baumann
Die Schullaufbahn neu konzipieren 8

Inge Gembach-Röntgen
Wir brauchen eine neue Lernarchitektur! 13

Rainer Fechner
Individualisierung, Integration und Inklusion am Gymnasium
Nicht immer nur in Alternativen denken 18

Jörg Droste
Alternative Prüfungsformate – die Spitze des Eisbergs einer neuen Lernkultur: Warum sich Schule nicht nur an der Oberfläche, sondern in ihrer Tiefenstruktur verändern muss 21

Cornelia von Ilsemann
Chance für Innovationen 26

Anja Lehmann
Digitalität nutzen und gestalten 30

Regine Walter
Medienbildung oder Medienerziehung 35

Christine Prühs
Jahrgangsstufenübergreifendes Unterrichten 38

Uli Marienfeld
Lernformat: Alle ins Ausland (AiA) 42

Dagmar und Markus Thoma
Wenn Lernen rausgeht – Konzept für eine besondere Lernzeit in Klasse 11 45

Regine Walter
Duales Gymnasium 48

Kurzvorstellung: Johannes Baumann / Friedemann Stöffler 52

Für Sie gelesen

Jochen Vatter zu:
Silvan Niedermeier (Hrsg): Rassismus in den USA 54

Themen der nächsten Hefte:

- Verliebt ins Gelingen
- Neugier
- Zukunft
- Berufsorientierung

Dagmar und Markus Thoma

Wenn Lernen rausgeht – Konzept für eine besondere Lernzeit in Klasse 11

In diesem Artikel wird das Konzept vorgestellt, das eine Gruppe aus Vertreter/innen von evangelischen und katholischen Privatschulen aus Baden-Württemberg entwickelt hat, um im Rahmen des neuen G9 (BW) innovative Elemente umzusetzen. Die Idee, den Schüler/innen in der 11. Klassenstufe Lernräume außerhalb der Schule zu ermöglichen, wurde konsequent durchdacht und in schulische und organisatorische Rahmensetzungen eingebettet. Neben den Zielen, die durch dieses Konzept erreicht werden sollen, werden Hinweise zur Ausgestaltung und zu flexiblen Einsatzmöglichkeiten gegeben. Das Projekt trägt den Arbeitstitel „Raus-Zeit".

▸ Stichwörter: Transition Year, Auslandsjahr, G9, Selbstwirksamkeit

Ausgangspunkt

Die Rückkehr Baden-Württembergs zum neunjährigen Gymnasium bis zum Abitur schafft Gestaltungsspielräume, die es nun zu nutzen gilt.

Nicht nur die Aussage der Kultusministerin Theresa Schopper, dass es dabei nicht um eine einfache „Rückkehr", sondern eine innovative Weiterentwicklung gehen solle, hat den Verein „Initiative Flexible Oberstufe" angeregt, zu einer Konzeptionsgruppe einzuladen, die über Gestaltungsmöglichkeiten in der kommenden neuen elften Klassenstufe nachdenkt.

Die „Initiative Flexible Oberstufe" entwickelt seit einigen Jahren mit Unterstützung verschiedener Stiftungen wie der Robert Bosch Stiftung Modelle für eine flexiblere Oberstufe und hat mit der Potsdamer Erklärung (Die Potsdamer Erklärung – Bündnis für ein zukunftsfähiges Abitur) einen deutlichen Impuls in der deutschlandweiten Bildungsdiskussion gesetzt.

Ziele

Die evangelischen und katholischen Schulen, die sich zur Ausarbeitung des Konzepts zusammengefunden haben, verbindet das Ziel, neue Erfahrungen außerhalb der Schule zu ermöglichen und damit Lernfelder für sozial-emotionale und zukunftsorientierte Kompetenzen zu schaffen.
Den Schüler/innen soll die Möglichkeit eröffnet werden, sich in einer authentischen Lernsituation zu engagieren, in einem neuen Kontext zu handeln und Verantwortung zu übernehmen und somit durch das Engagement und die Selbstwirksamkeitserfahrung eigene Werte auszubilden – in einer Weise, wie es die Schule mit einem vorgegebenen Stundenplan und klassischem Unterricht nicht bieten kann.

Praktisch und eigenständig tätig zu werden – und dabei im Ausland oder in einem Unternehmen in einer neuen kulturellen, sozialen und beruflichen Gemeinschaft zu sein, kann die Persönlichkeitsbildung nachhaltig prägen.

Möglichkeiten und Rahmenkriterien

Vorbilder, wie das „Transition Year" in Irland und das Konzept „Alle ins Ausland" der Evangelischen Schule Berlin Zentrum – das ebenfalls in dieser Zeitschrift dargestellt wird –, aber auch katholische oder evangelische Privatschulen, die parallel zum Bildungsgang eine Ausbildung zu einem Handwerksberuf anbieten, geben der Konzeption bereits wesentliche Anregungen.

Im Zentrum steht die Idee, in einem vorgegebenen Zeitraum des elften Schuljahres außerhalb der Schule an einem selbstgewählten Ort tätig zu werden.

Dazu können die Schüler/innen aus verschiedenen Varianten auswählen, die alle durch Rahmenkriterien charakterisiert sind, die im Folgenden erläutert werden. Will ein Schüler oder eine Schülerin ins Ausland gehen, soll das Land der Wahl innerhalb Europas liegen, damit es möglich wird, eine Reise zu planen, die günstig und erfahrungsreich gestaltet ist. Wollen einzelne Jugendliche in Deutschland bleiben, sollen sie, um den persönlichen Erfahrungshorizont zu erweitern, trotzdem für diesen Zeitraum selbstständig wohnen.

Der Einsatz sollte bei Non-Profit-Organisationen stattfinden oder mit Engagement verbunden sein, das im sozialen, kulturellen, politischen, ökologischen oder religiösen Bereich liegt, z. B. in der Landwirtschaft, im Umweltschutz oder der Kriegsgräberfürsorge. Auch Praktika im kulturellen oder sozialen Bereich, z. B. bei einem Theater, einem Kulturzentrum oder im Seniorenheim, können hier

stattfinden. Bestehen an einer Schule bereits Austauschprogramme mit Gemeinden oder Schulen, entstehen auch hier Anknüpfungspunkte. Bietet die Schule parallel zum Unterricht eine Ausbildung (z. B. duales Gymnasium) an, können Ausbildungszeiten in dieser Phase liegen oder berufsorientierende Praktika absolviert werden.

- Auslandsaufenthalt in Europa: Mitarbeit in gemeinnützigen Projekten (z. B. Umwelt, Soziales, Kultur)
- Engagement in Deutschland: z. B. Arbeit in Non-Profit-Organisationen
- Praktische Orientierung: Praktikum oder berufliche Ausbildung
- Selbstlernphasen: Vertiefung schulischer Inhalte über digitale Lernplattformen
- Individuelle Wege: Angepasste Lösungen für besondere Lebenslagen

Die tägliche Arbeitszeit sollte in der Regel (außer bei den beruflichen Ausbildungsabschnitten) fünf Stunden nicht überschreiten. Zeit für das persönliche Erkunden, zum Knüpfen von Kontakten und zur Regeneration sollte ebenso bleiben wie Zeit zur Vorbereitung der abschließenden Präsentation oder zur Bearbeitung möglicher Aufgaben. Wer noch schulischen Stoff wiederholen oder vertiefen will, kann dies über digitale Lernplattformen in Selbsterarbeitung vornehmen.

Natürlich wird es Ausnahmen geben, für Jugendliche, die psychisch instabil sind, für Geflüchtete oder für diejenigen, die das Klassenziel noch nicht erreicht haben. Individuelle Lösungen werden gesucht, die den eigenen Weg stärken.

Kompetenzzuwachs

Zunächst wird die Anforderung, sich einen passenden Einsatzort zu suchen und sich dafür zu entscheiden, die Reise zu planen und dafür alle bürokratischen Hürden wie z. B. Versicherungen abzuschließen, ein Konto zu führen etc., einen großen Kompetenzzuwachs im Bereich der Lebenspraxis und -organisation ermöglichen.

Die Schüler/innen werden durch diese herausfordernde Situation wachsen, Vertrauen in sich gewinnen und somit auch als reifere, selbstständigere Persönlichkeiten in die Kursstufe eintreten.

Die Erfahrung, durch das eigene Handeln an einem Beispiel die Welt mitgestalten zu können, wird das Bewusstsein der Selbstwirksamkeit stärken, neue Perspektiven auf manchen Lernstoff eröffnen und intensivere Vernetzung anbieten.

Zu diesem impliziten Lernzuwachs kann eine explizite „vernetzte Lernaufgabe“ treten. Diese lässt sich als zu bearbeitende Aufgabe in den Zeitraum integrieren, in dem die Erfahrung mit Wissen oder Forschen verknüpft wird. Themen aus dem Bildungsplan wie z. B. kontext- und länderspezifische Sprache, kulturelle und religiöse Besonderheiten von Gruppen, regionale Auswirkungen der Klimakrise erhalten somit eine mehrdimensionale Bearbeitungsmöglichkeit.

Einbettung ins Schuljahr und zeitlicher Rahmen

Wollen Schulen den ganzen möglichen Zeitraum nutzen, steht dafür idealerweise der Zeitraum zwischen Mitte April und der ersten Hälfte des Juli zur Verfügung. Somit sind die Pfingstferien und die Ausfalltage an der Schule wegen des Abiturs einbezogen. Gleichzeitig ist im Vorfeld genügend Zeit, die Kerncurricula der Jahrgangsstufe 11 zu bearbeiten und gemeinsam die Zeit außerhalb der Schule gründlich vorzubereiten.

Nach der Rückkehr wird der Zeitraum bis zu den Sommerferien genutzt, um eine intensive und vielfältige Präsentationsphase in der Schule anzuschließen, in der die Erfahrungen gemeinsam aufgearbeitet werden und die Schüler/innen der Schulöffentlichkeit, insbesondere auch den Schüler/innen der Jahrgangsstufe 10 von ihren Aufenthalten, von ihren Erfahrungen und ihrem persönlichen Gewinn berichten und damit wichtige Impulse geben.

Sollten einzelne Schüler/innen für das Schuljahr notwendige Prüfungen nachholen müssen, ist auch dafür genügend Raum.

Bedeutender ist aber, dass am Ende des Schuljahres durch die gemeinsame Reflexion die Erfahrungen auch entsprechend gewürdigt werden und dass es Raum und Zeit gibt, die besondere persönliche Leistung sichtbar zu machen und zu feiern.

Zusammenarbeit mit ehrenamtlich tätigen Eltern

Die neunmonatige Zeit zur Vorbereitung – also zur Orientierung, zur Suche, zur Klärung und Entscheidung – soll begleitet werden durch Elterncoaches, gestützt von zwei bis drei für das Coaching verantwortliche und zur Koordination ausgebildete Lehrkräfte oder Sozialpädagogen. Im schulischen Rahmen wäre es organisatorisch und zeitlich nur eingeschränkt möglich, die Schüler/innen bei der Vorbereitungsphase und für die Zeit des außerschulischen Aufenthaltes zu begleiten. Daher werden freiwillige Eltern eingebunden, die zunächst selbst darin geschult werden, wie zum Beispiel Coachinggespräche geführt werden oder wie die Rolle eines Begleiters ausgefüllt werden kann, die zur Selbstständigkeit anregt und trotzdem Sicherheit vermittelt. Dabei sollten allerdings nicht die eigenen Kinder gecoacht werden.

Ein Leitfaden, der Anleitungen, Gesprächsverläufe, aber auch die notwendigen Meilensteine der Vorbereitung und des Einsatzes beinhaltet, sichert die dauerhafte und umfassende Begleitung. Parallel zur individuellen, in Kleingruppen vorgenommenen Betreuung wird während des Schuljahres im Unterricht und durch externe Experten (kulturelle Sensibilität, Fragen des Kinder- und Jugendschutzes, landesübliche Vorschriften, Verhalten in Krisensituationen) auf den Aufenthalt vorbereitet.

Organisatorische Umsetzungsmöglichkeiten

Das Konzept ist ein Einstieg in eine zukunftsfähige Lernkultur. Insofern legt es einen größeren Schwerpunkt auf das Lernen durch Engagement und Verantwortung und betont die Bedeutung dieses Lernens für die in der Zukunft nötigen Kompetenzen. Die Schüler/innen übernehmen Verantwortung für den eigenen Lernprozess.

Um bestehende Anforderungen in Baden-Württemberg zu berücksichtigen, können Unterrichtsstunden in den Monaten vor dem Aufenthalt erhöht werden, dies bietet sich insbesondere für die Hauptfächer an. Bildungsinhalte der Nebenfächer können in projektorientierten Phasen im Vorfeld bearbeitet werden. Ebenso ist es denkbar, in der 10. Klasse bereits einzelne Themen der 11. Klasse zu behandeln, solange jedes Fach in der 11. Klassenstufe unterrichtet und benotet wird und die notwendigen Klassenarbeiten geschrieben werden. Das Schulcurriculum der einzelnen Fächer bietet Gelegenheit, die schulische Auszeit durch authentische vernetzte Lernaufgaben ins selbstständige Erarbeiten zu legen und die Inhalte und zu erwerbenden Kompetenzen den entsprechenden Zeiten zuzuordnen. Zur Sicherung des Einstiegs in die Kursstufe können fakultativ Vorbereitungskurse in der letzten Woche der Sommerferien angeboten werden.

Kolleg/innen, deren Unterricht in Klasse 11 während dieser Zeit entfällt, können in die Koordinatorenrolle schlüpfen, stehen in besonderem Maße in der Präsentationsphase zur Verfügung oder nehmen Aufgaben in der Differenzierung, bei kooperativem Unterricht oder dem Mentoring in Klasse 10 wahr. Außerdem können sie in Phasen des projektbasierten Unterrichts in anderen Klassenstufen begleitend eingesetzt werden. Arbeiten die Schüler/innen während der „Raus-Zeit“ an selbstregulierten Lernaufgaben, werden sie von diesen Lehrpersonen in Sprechstunden online betreut.

Fazit

Die Erfahrungen, die Schüler/innen machen, die bereits jetzt vereinzelt während der Schulzeit ins Ausland gehen oder Praktika absolvieren, bestärken uns darin, diese außergewöhnliche Chance allen zu eröffnen und das entwickelte Modell in einigen unserer Privatschulen umzusetzen.

Somit wollen wir entsprechend unseres Auftrags besondere Bildungskonzepte einbringen, die als Vorbild für andere Schulen wirken können.

Beispiele von Schüler/innen, die in Klasse 11 das Modell der „Raus-Zeit“ ganz unterschiedlich nutzen möchten:

- Hannah verbringt ein halbes Jahr in Portugal auf einem Biobauernhof. Morgens füttert sie die Tiere, nachmittags pflanzt sie Gemüse und entdeckt, wie anders Alltag und Arbeit in einem fremden Land sein können. Sie wohnt während dieser Zeit im Bauernhof und bekommt für ihre Arbeit das Zimmer, Verpflegung und ein kleines Taschengeld.
- Lukas bleibt in Deutschland, wohnt aber für die „Raus-Zeit“ nicht in seinem Elternhaus und arbeitet in einem Seniorenheim. Er plant Aktivitäten wie Spiele, hilft bei der Pflege und unterstützt Senioren im Alltag. Er lernt, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, die ihm vertrauen und auf ihn angewiesen sind. Ihm wird für seine Arbeit vom Seniorenheim Kost und Logis bereitgestellt, Taschengeld hat er sich durch kleine Jobs im Vorfeld zuhause angespart.
- Miriam absolviert eine längere Phase ihrer Ausbildung im Rahmen des dualen Gymnasiums auf einer Baustelle in Spanien, mit der die ausbildende Stelle der Firma Heinrich Schmid kooperiert. Auf der Baustelle verbindet sie handwerkliche Praxis mit Teamarbeit und erlebt, wie sich acht Stunden körperliche Arbeit an fünf Tagen der Woche anfühlen könnten. Sie hat Erfolgserlebnisse, weil sie schnell versteht, welche Handgriffe mit welchen Werkzeugen zu leisten sind. Dazu lernt sie die regionalen Herangehensweisen und kulturellen Besonderheiten kennen. Am Wochenende kann sie Land und Leute erleben und kennenlernen. Unterkunft übernimmt die Ausbildungsfirma.
- Jonas bleibt an der Schule und nutzt die Zeit für gezieltes Lernen. Mit digitalen Materialien und durch Unterstützung von Lehrkräften arbeitet er Lücken auf, vertieft Stoff und bereitet sich selbstständig auf die Kursstufe vor. Daneben besucht er als Gaststudent in der nahe gelegenen Universität eine Vorlesung, um sich mit einem Thema, das ihn sehr interessiert, zu befassen und schon mal etwas Uni-Luft zu schnuppern.

Dagmar Thoma
Referatsleitung Marchtaler-Plan-Pädagogik, Stiftung Katholische Freie Schule, Diözese Rottenburg-Stuttgart
dthoma@stiftungsschulamt.drs.de

Markus Thoma
Abteilungsleiter Koordination Oberstufe
Evangelisches Blaulach-Gymnasium Kusterdingen
m.thoma@blaulach.info